

Neben Winterkartoffelknödel, dem Gugelhupfgeschwader oder dem Leberkäsjunkie inspiriert das ganz alltägliche Leben auch zur Malerei.

Rita Falk. Schriftstellerin und Malerin. Schöpferin der Franz-Eberhofer-Kriminalroman-Reihe und bildende Künstlerin.



*Die Schriftstellerin und Malerin Rita Falk
an der Staffelei © Rita Falk*

Rita Falk ist Schriftstellerin, eine erfolgreiche Literatin, die bekanntlich mit ihren „Eberhofer-Krimis“ die Nische der „Heimat-Ermittler“ wesentlich besetzt. Sechs der Krimis sind verfilmt, alle haben bereits den Weg ins Kino geschafft. Nicht alle ihrer Leserinnen und Leser wissen aber, dass sie auch malerisch aktiv ist. Wir nutzten die Gelegenheit und fragten nach.

ARTPROFIL: Frau Falk, als erfolgreiche Schriftstellerin sind Sie auch bildnerisch tätig: Sie malen. Warum? Was bedeutet die Malerei für Sie?

Rita Falk: Formen, Farben, ineinander, aneinander, übereinander. Hell, dunkel, gut und böse und alles dazwischen. Ähnlich wie beim Schreiben kann ich beim Malen meiner Phantasie meistens freien Lauf lassen. Und noch mehr, als wenn ich am Text arbeite, sind mir an der Staffelei nur wenig Grenzen gesetzt.

Ich bin frei. Kann mit Pinsel, Spachtel oder Schwamm formen, gestalten oder schattieren. Kann es für großartig befinden oder hinterher alles wieder übermalen. Ich muss mich kaum an Regeln halten und mache größtenteils das, was mir gefällt. Und im Idealfall gefällt es dann auch anderen.

ARTPROFIL: Haben Sie das Gefühl, dass das Schreiben Sie malerisch inspiriert - ist dies auch möglicherweise umgekehrt der Fall?

Rita Falk: Auf alle Fälle. Kreativität ist fließend und zwar immer, wie ich finde. Sie beschränkt sich nicht auf einzelne Bereiche und zieht sich praktisch durch mein ganzes Leben, was natürlich auch den ganzen Alltag mit einschließt. Übrigens sehr zum Leidwesen meines Ehemannes, weil er manchmal von den diversen Umgestaltungsmaßnahmen bei uns zuhause ziemlich genervt ist.



*Rita Falk; Mauritius
© Rita Falk*